



Inhalt im April

Editorial

03 Auf ein Wort

Nachrichten und Berichte

- 04 Alles frisch in der Tagespflege
- 07 Neustart mit frischen Ideen
im Erikaweg
- 08 Gospelchor in der
Hummelsterstraße
- 10 Diamanthochzeit am Fliederweg
- 12 Ökoworld-Spende für Mittagstisch

Schwerpunktthema: Würdevoll sterben

- 14 Leben und Sterben in Würde
- 16 Für eine würdevolle letzte
Lebensphase
- 18 Gesundheitliche Versorgungs-
planung in der letzten Lebensphase
- 20 Buchvorstellung: Über das Sterben

Menschen

- 22 Unsere Palliativ-Care Fachkräfte
- 24 Geburtstage

Unvergessen

- 26 Nachruf: Albert Backhaus
- 27 Nachrufe

Buntes

- 28 Termine für Ehrenamtliche
- 29 Demenzberatung
- 30 Rätsel: Das große Oster-Quiz

Service

- 31 Kontakte

IMPRESSUM

Herausgeber: Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH,
Erikaweg 9, 40723 Hilden, Telefon: 02103 / 8902-0

Der KURIER ist politisch unabhängig und dient zur Information der Bewohner*innen, Angehörigen, Besucher*innen, Nachbar*innen, Freund*innen, Förder*innen und Partner der Einrichtungen am Erikaweg, Fliederweg und in der Hummelsterstraße.

Chefredaktion: Beate Linz-Eber (Leitung, v.i.S.d.P.),
Erikaweg 9, 40723 Hilden
Anzeigenverkauf: Bernd Düster,
b.duester@seniorendienste-hilden.de, 02103 / 8902-27

Auflage: ca. 2.000 Exemplare
Erscheinungsweise: monatlich
Für eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.
Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung.
Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden. Die Haftung für mittelbare Schäden oder entgangenen Gewinn ist ausgeschlossen. Alle verwendeten Bilder sind Eigentum der Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH oder wurden legal erworben. Alle Urheber-, Nutzungs- und Verlagsrechte sind vorbehalten.

Auf ein Wort



Liebe Leserinnen und Leser,

Was haben wir doch für tolle Gäste in der Tagespflege! Sie mögen zwar alle auf die ein oder andere Weise pflegebedürftig sein und deshalb üblicherweise gerne unsere Unterstützung in der Tagespflege in Anspruch nehmen. Als es aber darum ging, dass die Tagespflege einen neuen Anstrich benötigt, waren plötzlich einige von ihnen unglaublich engagiert und haben dies selber in die Hand genommen. Und nicht nur, dass sie so tatkräftig mitgewirkt haben, sie haben uns noch dazu völlig überrascht mit dieser Aktion. Mehr über diese tolle Geschichte lesen Sie ab Seite 4.

Einem etwas schwereren Thema widmen wir dem aktuellen Schwerpunkt dieser Ausgabe. Da die meisten Menschen erst in ihrem letzten Lebensabschnitt in eine Pflegeeinrichtung ziehen, gehört das Sterben in unseren Häusern zum unserem Alltag genauso wie das Leben. Und beides wollen wir bei uns so selbstbestimmt und würdevoll wie möglich gestalten. Was wir unter würdevollem Leben und Sterben verstehen und wie wir uns für die Umsetzung einsetzen, finden Sie ab der Seite 14.

Wie sehr unsere Arbeit auch Hildener Unternehmen überzeugt, die eigentlich in einer ganz anderen Branche tätig sind, zeigt die Spende der Ökoworld AG, über die wir auf Seite 12 berichten. Ihr und dem Förderverein, der diese Spende für unsere Arbeit akquiriert hat, gilt unser großer Dank. Sollten auch Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, freut sich der Förderverein über jede Spende oder Mitgliedschaft.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihre

Beate Lutz-Gepf

Alles frisch in der Tagespflege

Die Tagespflege feiert in diesem Jahr im Oktober ihr 15jähriges Bestehen. Eigentlich mehr so nebenher erwähnte ich diesen besonderen Jahrestag während einer Zeitungsrunde gegenüber den Tagespflegegästen. Ich bin ja tatsächlich vom ersten Tag an mit dabei. Und wenn ich ins Plaudern gerate, gebe ich mit unserer Einrichtung an, muss ich zugeben,

So saß ich also mit den Gästen zusammen und sagte, dass in diesen 15 Jahren tatsächlich noch nie ganzflächig gestrichen wurde, nur einzelne Flecken wurden beseitigt.

Inspektion

Kaum hatte ich das ausgesprochen, bekamen unsere Gäste große Augen und irgendwie war im Laufe des Tages zu beobachten, wie der oder die ein oder andere mit gestrengem Inspektorenblick durch die Tagespflege schritt. Ich habe mir nichts dabei gedacht, hatte schon längst vergessen, was ich morgens vor großer Runde erzählt hatte. Vergessen hatte ich auch, dass diese Geschichte ein Gast gehört hatte, der in seinem Berufsleben mit Innenausstattung zu tun hatte. Ulli Eschenbach hat ein Auge für solche Dinge und auch weiterhin Kontakte zu Menschen, die in diesem Bereich arbeiten.

Arno, der Malermeister

Ulli Eschenbach hat sich an seinen alten Freund Arno Pril gewandt, der zufälligerweise Malermeister ist. Tja, und dann nahm die Geschichte ihren Lauf. Arno Pril hat sich genau angehört, was Ulli sich überlegt hatte und fand die Idee wohl großartig. In den darauffolgenden Tagen



hat er auch sämtliche Gäste angesprochen und sein Vorhaben fand immer mehr Anhänger.

Noch ein Zufall

Tatsächlich hat Ulli Eschenbach ziemlich gute Kontakte bei den Seniorendiensten. Sein Schwiegersohn Corell Müller ist der Haustechniker im Seniorenzentrum Hummelsterstraße. Und so hat er sich Zugang zur Tagespflege verschafft, denn auch Corell Müller fand die Idee mehr als gelungen. Natürlich er hat nicht einfach den Schlüssel weitergegeben, nein, er war die ganze Zeit mit dabei, hat Fotos gemacht und konnte uns mit ein paar Anekdoten geschmückt, die „Beweise“ übergeben.

Viele Hände, schnelles Ende

Die ganze Truppe hat sich für das Wochenende Mitte März verabredet.



Zum Team gehörten federführend Brigitte Jaxa, Ulrich Eschenbach, Edeltraud Kasper, Margarete Wohler, Hans-Josef Abels und natürlich Arno Pril, der Malermeister. Dieser hatte vorab Farbe, Abdeckfolie, Kreppband, Rollen und Pinsel organisiert.

Alles, was in Bodennähe gemacht werden musste und die Arbeiten auf der Leiter hat er übernommen. Für den Rest waren die freiwilligen Malerinnen und Maler zuständig. Es wurde gepinselt und gerollt, was die Farbe hergab. Wurden dem einen die Arme müde, übernahm die nächste.

Pausen und gute Musik

Je größer die Idee und die damit verbundene Arbeit, desto wichtiger sind die Pausen. Auch hier wurde vorab gut geplant. Hinter unserem Rücken wurde die Küche gebeten, die fleißige Truppe mit leckeren Snacks zu bewirten, was sie mit einem verschwörerischen Zwinkern gerne übernommen hat. Zwischen den Pausen, also während der Arbeit, liefen flotte Schlager

der 50er und 60er Jahre, singend und pfeifend war die Arbeit sogleich viel leichter und die Zeit verging im Nu.

Hier stimmt was nicht!

Ich komme meist als erste morgens um 7.00 Uhr in die Tagespflege. Montag, den 24.03. merkte ich sofort, noch ehe ich das Licht angemacht hatte, dass die Tagespflege ganz anders riecht. Nicht wie frisch gewischt, das ist sie jeden Tag. Nein, eher nach Farbe, wie frisch gestrichen, komisch! Als ich das Licht angemacht hatte, habe ich schnell verstanden, was hier los gewesen sein muss. Strahlend weiße Wände lachten mich an, eine Sonnenbrille wäre bei diesem unerwarteten Anblick nicht schlecht gewesen. Jetzt hatte ich zwar gesehen, was ich gerochen hatte, trotzdem blieben Fragen.

Langsam macht es Klick

Erst habe ich unsere Geschäftsführerin Beate Linz-Eßer angerufen. Die hat leider



Fachanwaltskanzlei für
Arbeitsrecht
Bank- und
Kapitalmarktrecht
Tätigkeitsschwerpunkt:
Erbrecht

Sie haben Fragen oder Sorgen in rechtlichen Dingen? Sie brauchen Beratung oder einen Anwalt, der Sie beim rechtssicheren Erledigen Ihrer Angelegenheiten unterstützt?

Rufen Sie mich an, ich helfe Ihnen.

**Ihr
Rainer Schlottmann**





gar nicht verstanden, worüber ich da rede. Dann ihre Stellvertreterin, Andrea Köhler. Doch auch die wusste von nichts. Gegen Mittag bekam ich dann von Corell Müller ein Foto per Whatsapp. Tja und da dämmerte es mir. Ich habe ihn sofort angerufen, doch er antwortete mir, dass er von nichts wüsste, nur die Fotos schicken sollte. Geglaubt habe ich ihm zwar nicht, aber er rückte partout nicht mit der Sprache raus.

Auf dem Foto war Ulli Eschenbach zu sehen, also habe ich ihn angerufen. Erst tat er ganz unwissend, doch je mehr Fragen ich stellte, desto mehr musste er lachen und erzählte mir dann endlich die ganze Geschichte.

Sprachlos und dankbar

Ich konnte die Geschichte kaum glauben, aber es war ja offensichtlich jemand mit Farbe und Pinsel in unserer Tagespflege zu Gange gewesen. Im Laufe des Tages kamen immer mehr „Beweis“-Fotos, auf denen die „Täterinnen“ und „Täter“ gut zu erkennen waren, alle mit farbbesprenkelten und schelmisch grinsenden Gesichtern. Diese Schlingel!!! Ach Quatsch, diese Engel!!!

Es ist ja kaum zu glauben, dass unsere Gäste so was auf die Beine gestellt haben. Ich, wir, das ganze Team und die anderen Gäste, danken ihnen von ganzem Herzen!!! Einfach unglaublich!

■ Stella Jurisa

Sanitär Cremer

Meisterbetrieb für Energie- und Umwelttechnik



- ☐ Planung, Einbau und Wartung von Sanitär- und Heizungsanlagen
- ☐ Seniorengerechte Badgestaltung für einen barrierefreien Lebensraum
- ☐ Kunden- und Notdienstservice

Für weitere Infos
QR-Code scannen



Richrather Straße 215 • 40723 Hilden • Telefon: 0 21 03 - 6 14 07
Fax: 0 21 03 - 2 32 58 • info@sanitaer-cremer.de • www.sanitaer-cremer.de

Neustart mit frischen Ideen im Erikaweg

Im Februar fand ein inspirierender Klausurtag mit dem Team des Sozialen Dienstes im Erikaweg statt. Seit Januar leitet Mirjam Schmela den Bereich, und gemeinsam wollten wir erarbeiten, wie sich der Soziale Dienst neu aufstellen kann.

Ein neuer Name

Ein erster wichtiger Schritt war die Umbenennung der "Bewohnerbetreuung" in "Sozialer Dienst". Diese Entscheidung fiel im Team einstimmig, da der neue Name die Vielseitigkeit und Bedeutung unserer Arbeit besser widerspiegelt. Seit dem 1. März 2025 ist diese Änderung offiziell umgesetzt und gilt auch für das Seniorenzentrum Hummelsterstraße.

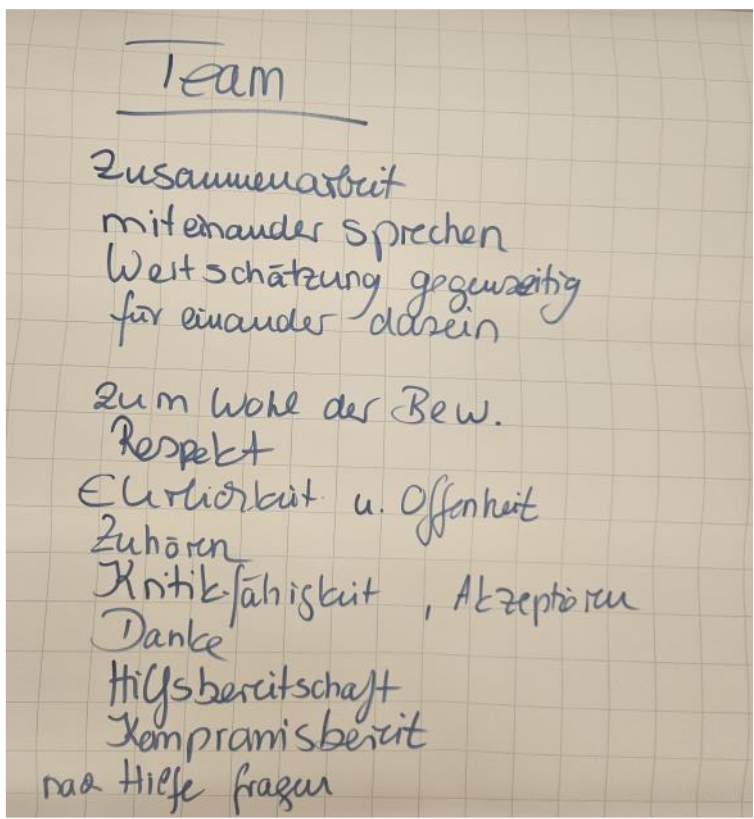
Neue Aufgaben, neue Ideen

Neben der Namensänderung haben wir intensiv darüber gesprochen, welche Aufgaben der Soziale Dienst zukünftig übernehmen soll und welche nicht. Dabei entstanden viele kreative Ideen für neue Angebote, die das Leben unserer Bewohner*innen bereichern sollen. Gleichzeitig legten wir fest, wie wir als Team noch effektiver und harmonischer zusammenarbeiten können.

Ein gelungener Tag mit Genuss

Unser Klausurtag war nicht nur produktiv, sondern auch genussvoll: Unsere Küche verwöhnte uns mit leckerer Pizza und frischem Salat. Die angenehme Atmosphäre und der konstruktive Austausch machten diesen Tag zu einem vollen Erfolg – und sicher nicht zum letzten seiner Art!

■ Andrea Köhler



Gospelchor in der Hummelsterstraße

Im März hatten die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Einrichtung Hummelsterstraße das große Vergnügen, einem ganz besonderen Konzert beizuwohnen: Die Gospelgruppe „The Carolas“ aus Hildden gab ein mitreißendes Konzert. Die Gruppe, bekannt für ihre herzliche Art und ihre packende Musik, begeisterte mit einer Mischung aus deutschen und englischen Gospelsongs, die sowohl die Herzen der älteren Generation als auch die jüngeren Zuhörer im Saal ergriffen.

Große Stimmenpracht füllt den Raum

Schon beim ersten Ton spürte man, wie die musikalische Energie der „The Carolas“ den Raum erfüllte. Die Sängerinnen verstanden es meisterhaft, den Raum mit ihrer Stimmenpracht und ihrer Leidenschaft zu füllen. Mit einer bunten Auswahl

an Liedern, die sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache dargeboten wurden, spürte man die Freude und das Engagement, mit dem die Künstlerinnen ihr Publikum in ihren Bann zogen.

Die deutschsprachigen Lieder, wie etwa „Zehntausend Gründe“, waren sehr beliebt, da sie Erinnerungen an vergangene Zeiten weckten. Aber auch die englischen Gospels, wie „Oh Happy Day“, rührten alle Zuhörerinnen und Zuhörer. Die kräftigen Melodien und die kraftvolle Botschaft der Lieder ließen keinen unberührt, und es wurde viel mitgesungen und mitgeklatscht.

Gesungene Lieder wecken Lebensfreude

„The Carolas“ haben es verstanden, eine Brücke zwischen den Generationen zu



schlagen. Ihre Lieder sind nicht nur religiöser Natur, sondern auch Botschaften der Hoffnung, der Freude und der Gemeinschaft – Themen, die uns alle tief berühren. Es war ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu spüren, das sich durch die Musik noch verstärkte.

Sängerinnen treten ehrenamtlich auf

Es war ein wunderschöner Nachmittag, der uns allen gezeigt hat, wie kraftvoll und verbindend Musik sein kann. „The Carolas“ aus Hilden haben nicht nur einen musikalischen Genuss geboten, sondern auch ein Gefühl der Freude und des Miteinanders geschaffen, das noch lange nachklingen wird. Besonders bemerkenswert ist, dass die Gruppe ihr Konzert ehrenamtlich darbietet: sie setzen ihre Zeit und ihr Talent freiwillig ein, um anderen Menschen Freude zu bereiten. Und die gute Nachricht: „The Carolas“ haben bereits angekündigt, im Juni wiederzukommen, um erneut mit ihrer Musik zu begeistern.

■ Vanessa Mergel



Sanitär Cremer

Meisterbetrieb für Energie- und Umwelttechnik



- ☐ Planung, Einbau und Wartung von Sanitär- und Heizungsanlagen
- ☐ Seniorengerechte Badgestaltung für einen barrierefreien Lebensraum
- ☐ Kunden- und Notdienstservice

Für weitere Infos
QR-Code scannen



Richrather Straße 215 • 40723 Hilden • Telefon: 0 21 03 - 6 14 07
Fax: 0 21 03 - 2 32 58 • info@sanitaer-cremer.de • www.sanitaer-cremer.de

Diamantene Hochzeit am **Fliederweg**

Unser diamantener 60. Hochzeitstag stand an. Aber beginnen wir von vorne. Wir heirateten vor 60 Jahren an einem Karnevalswochenende, am 26. und 27. Februar 1965, zunächst freitags vor dem Standesbeamten, am Tag danach vor dem Traualtar. Unser Hochzeitstanz war „Humba, Humba, Täterä, damals ganz aktuell gesungen von Ernst Neger. Wir tanzten wild in eine sportlich geprägte Ehe.



Rosemarie arbeitete damals als Sekretärin im Innenministerium Düsseldorf, ich als Heizungsmonteur auf vielen Großbaustellen. Wir bewohnten eine Wohnung in Hochdahl, bis sich nach zwei Jahren, nach einem Schiurlaub in Österreich, unsere Tochter anmeldete. Das war für uns ein Signal zur Veränderung.

Als Heimstätte für unser ungeborenes Kind bauten wir Rosemaries Elternhaus um. Es wurde um eine Etage aufgestockt.

Rechtzeitig bezogen wir drei Tage vor Sabines Geburt die neue Wohnung in Hilden. Eine Woche vorher hatte ich meinen Meisterbrief erworben. Danach lebten wir dort, und - wie es damals üblich war - blieb Rosemarie zu Hause, zog (erzog) unsere Sabine auf und kümmerte sich um ihre kränkelnden Eltern, aber auch um Haus und Garten und um den Hund. Ich hatte einen verantwortungsvollen Posten bei einem großen Energieversorger übernommen und war entsprechend viel unterwegs.

So gingen die Jahre dahin, die Tochter wuchs auf, nach dem Abitur lernte und studierte sie, verliebte sich (auch im Schiurlaub) in ihren Mann Jörg, heiratete, und schenkte uns zwei Enkelsöhne. Wir lebten dann viele Jahre in Harmonie.

Rosemarie erkrankt an Demenz

Dann passierte es, bei Rosemarie wurden nach und nach demente Defekte festgestellt, sie wurde in zwei Kliniken behandelt, leider ohne eine Heilung. Nun wohnt sie schon seit September 2023 am Fliederweg im Seniorenzentrum Erikaweg Und ich lebe mit dem ältesten Enkel in unserem Haus.

Wie gesagt, der 60. Hochzeitstag stand an, wieder zur Karnevalszeit. Und wir überlegten, wie wir diesen Tag gestalten sollten. Dazu baten wir die Damen Schmela und Mooren um Rat und kamen dann zu dem Entschluss: Wir feiern am Fliederweg und laden alle Bewohner*innen und alle Pflege- und Betreuungskräfte dazu ein. Gesagt, getan. Was dann daraus geworden ist, hat alle meine Vorstellungskraft weit übertroffen.

Wir fanden zum Termin einen festlich gedeckten, mit Girlanden, Blumen und Luftballons geschmückten Tisch vor, liebevolle Geschenke und Briefe waren darauf abgelegt, darunter eine Glückwunschkarte in Gedichtform vom gesamten „Team Fliederweg“. Meine Frau wurde - festlich angekleidet - hereingeführt. Und dann gings los.

Mitarbeitende treten als Combo auf

An der Stirnseite des Raumes hatte sich eine „Combo“, bestehend aus den Damen Blume, Spahl und Nicodem etabliert, die mit Kugeltrommel und Klangstäben karnevalistisches Liedgut mit den Höhepunkten: „Drink doch ene met, stell disch nidde su ahn“ und „In unsrem Veedel“ „performten“. Die Musik kam aus der Box, Frau Blume sang mit erkältungsrauer Stimme kratzig und kraftvoll, so wie einst Louis Armstrong. Frau Wallner besorgte im Hintergrund den Gästechor, denn viele Gäste sangen mit. Meine Romy hatte



glänzende Augen, so wie 60 Jahre vorher. Ich dagegen konnte die Tränen nicht zurückhalten, aber damit war ich nicht allein.



Im Anschluss wurden wir, Romy und ich, vielfach „geherzt und gebützt“. Vom Pflegepersonal waren sogar einige Damen und Herren gekommen, obwohl sie dienstfrei hatten. Dafür an alle: danke, danke, danke.

Im Übrigen möchte ich mich hiermit, auch im Namen unserer Familie, nochmal für die stets liebevolle Zuwendung, Betreuung und Pflege meiner Frau bedanken. Ihr seid ein tolles Team. Für uns ist das Fliederweg Obergeschoss zu UNSEREM VEEDEL mutiert. Denn: „he hält m´r zesamme, ejal, wat och passeet“.

Unser Dank gilt Euch/Ihnen allen, das woll´n wir verbürgen,

■ Romy und Jürgen Hesselmann

aveo^{GbR}

Praxis für Physiotherapie

Nils Gundlach Anke Schallinatus Laura Frieges
Auf dem Sand 10 | 40721 Hilden | T 02103 41 88 140

Ökoworld-Spende für Mittagstischaktion

Raus aus der Einsamkeit, rein ins Leben – diese Idee steckt hinter der Aktion „Gemeinsam schmeckt’s besser“, die nun die Ökoworld AG zu einer Spende in Höhe von 1.000 € für den Förderverein motivierte. Viele alte Menschen vereinsamen, weil ihre Rente nicht reicht, um an gemeinschaftlichen Aktivitäten teilzunehmen. Dem wollen wir mit dem kostenfreien Mittagstisch für bedürftige Seniorinnen und Senioren aus der Umgebung rund um unsere Seniorenzentren entgegenwirken.

Spendenaktion der Ökoworld anlässlich ihres 50-jährigen Firmenjubiläums

Die Ökoworld unterstützte das Projekt im Rahmen ihrer Aktion „50 Jahre, 50 Spenden“: „Die Aktion ‚Gemeinsam schmeckt’s besser‘ bringt Wärme, Gemeinschaft und Lebensfreude. Dank dieser Initiative finden einsame Seniorinnen und Senioren bei einem gemeinsamen Essen Zusammenhalt und Wertschätzung. Eine wun-

derbare Aktion, die wir sehr gerne unterstützen“, sagte Ökoworld-Vorstandsmitglied Andrea Machost bei der Spendenübergabe im Seniorenzentrum Erikaweg, bei dem auch der Vorsitzende des Fördervereins, Dr. Jürgen Schmidt, anwesend war. Dieser hatte sich bei der Ökoworld AG gemeldet, nachdem er von deren Spendenaktion für 50 Hildener Initiativen gelesen hatte und hatte anscheinend mit seiner Projektvorstellung überzeugt.

Spende ermöglicht einsamen Menschen mit kleiner Rente Teilhabe am Leben

„Gemeinsam schmeckt’s besser“ richtet sich an bedürftige Seniorinnen und Senioren, die im Umfeld der beiden kommunalen Senioreneinrichtungen im Hildener Süden und an der Hummelsterstraße leben. Sie erhalten ein kostenloses Mittagessen, der Förderverein zahlt die Rechnung. „Mit der Spende der Ökoworld ist es möglich, auch ältere Menschen aus dem Umfeld zu erreichen, die keinen





Platz in den Seniorenzentren haben, benötigen oder sich nicht leisten können“, erklärte Dr. Jürgen Schmidt, dem dieses Projekt eine Herzensangelegenheit ist. „Sie kommen in Kontakt mit anderen Café-Gästen und den Mitarbeitenden. Bei Bedarf können auch weitere Hilfsangebote vermittelt werden.“

Die ÖKOWORLD ist ein Hildener Unternehmen, das sich im Bereich nachhaltiger

Geldanlagen und Versicherungen engagiert. Sie spendet 50 Wochen lang jeweils 1000 Euro pro Woche an Vereine und Projekte, die sich durch ihren ökologischen, sozialen oder pädagogischen Zweck besonders verdient machen.

Wir freuen uns sehr, dass auch unser Projekt bei der Spendenaktion ausgewählt wurde und danken für die Spende.

■ Beate Linz-Eßer



HILDEN HAT EIN HERZ FÜR SENIOREN*INNEN

GEMEINSAM MIT DEM
FÖRDERVEREIN (FSHeV) DER
SENIORENDIENSTE STADT HILDEN



**Werden Sie Mitglied oder unterstützen die
Arbeit des FSHeV mit Ihrer Spende/einem
Vermächtnis.**

Schwerpunktbereiche unserer Förderung

Der FSHeV hat folgende Schwerpunkte:

- Ein würdevolles Leben im Alter
- Unterstützung gesundheitlicher Handicaps
- Linderung von Altersarmut/-depression
- Hilfe bei demenziellen Erkrankungen
- Umgang mit zunehmender Digitalisierung

Kontaktmöglichkeiten

Homepage: www.fshev.org

E-Mail: info@fshev.org

Spendenkonto

Förderverein der Seniorendienste Stadt
Hilden e.V.

IBAN: DE29 3345 0000 0034 3399 03

Leben und Sterben in Würde

Unsere Einrichtungen sind Orte des Lebens - und zugleich Orte, an denen das Thema Sterben und Tod unausweichlich präsent ist. Die Begleitung sterbender Menschen gehört mittlerweile zu unseren Kernaufgaben.



Bewohnende ziehen oft erst sehr spät in unsere Seniorenzentren

Immer häufiger ziehen Bewohnende erst in einem sehr späten Lebensabschnitt bei uns ein. Sie sind oft hochbetagt, an Demenz erkrankt oder schwerkrank und benötigen eine umfassende pflegerische Betreuung rund um die Uhr. Mit dieser zunehmenden Multimorbidität verkürzt sich die Verweildauer in unseren Einrichtungen, sodass wir uns intensiv mit der Begleitung in der letzten Lebensphase auseinandersetzen.

Wir gestalten unsere Einrichtungen mit einer Kultur des Lebens

Für viele Menschen ist der Moment des Einzugs mit der Erkenntnis verbunden, dass unsere Häuser ihre letzte Lebensstation sein werden - eine oft tiefgreifende und nicht selten traumatische Erfahrung.

Umso wichtiger ist es uns, den Alltag in unseren Einrichtungen als eine Kultur des Lebens zu gestalten. Wohlbefinden, Geborgenheit und ein Gefühl von Zuhause stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Dazu gehören neben einer fachlich fundierten Pflege auch vielfältige Angebote zur sozialen Teilhabe und eine Öffnung unserer Häuser nach außen. Niemand soll das Gefühl haben, „abgeschoben“ zu sein, sondern alle sollen möglichst selbstbestimmt und positiv am Leben teilhaben können.

Gleichzeitig braucht es eine Kultur des Sterbens, die es ermöglicht, Menschen in Würde und mit Respekt auf ihrem letzten Weg zu begleiten. Aus diesem Grund haben wir bereits 2015 ein umfassendes Konzept zur Hospizkultur und Palliativversorgung implementiert. Unterstützt wurden wir dabei vom Netzwerk Palliativmedizin Essen. Nun, 10 Jahre später, haben wir erneut eine einrichtungsübergreifende Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit dem Thema intensiv beschäftigt.

Fachliche Kompetenz für eine würdevolle Begleitung

Der Umgang mit Sterben und Tod ist vor dem Hintergrund der veränderten Bewohnendenstruktur eine zentrale Herausforderung, der wir mit Herz und beruflichem Engagement begegnen möchten. Deshalb investieren wir gezielt in die Weiterbildung unserer Teams:

- Mitarbeitende aus Pflege und Betreuung werden eine Schulung in Palliative Care absolvieren.
- Mehrere Mitarbeitende haben darüber hinaus eine 160-stündige Weiterbildung zur Fachkraft für Palliative Care abgeschlossen.

- Zwei davon haben eine zusätzliche Fortbildung für die Beratung über die gesundheitliche Versorgungsplanung in der letzten Lebensphase besucht. Es sind Cornelia Meyer-Vassiliadis für den Erikaweg und Henning Klapp für die Hummelsterstraße

Nähere Informationen zur Arbeit unseres Palliativ-Arbeitskreises sowie zur Beratung für die gesundheitliche Versorgungsplanung in der letzten Lebensphase finden Sie in den folgenden Artikeln.

Gemeinsame Verantwortung für die letzte Lebensphase

Leider bleibt im Pflegealltag oft wenig Zeit, jeden Bewohner und jede Bewohnerin mit den individuellen Vorlieben und Gewohnheiten ausführlich kennenzulernen. Doch gerade dies ist essenziell, um ein Sterben in Würde zu ermöglichen. Unser Wunsch ist es, dass unsere Bewohnenden in ihrer letzten Lebensphase in unseren Einrichtungen verbleiben können – gut umsorgt und in einer vertrauten Umgebung.

Natürlich wäre es für viele Menschen ideal, ihr Leben bis zum Ende im eigenen Zuhause verbringen zu können. Doch oft machen Krankheit und Pflegebedürftigkeit dies unmöglich. Damit ein Verbleib in unserer Einrichtung bis zum Lebensende möglich ist und Krankenhauseinweisungen vermieden werden können, braucht es eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten. Deshalb arbeiten wir eng mit Haus- und Fachärzten, dem SAPV-Team (Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung) und der Hospizbewegung Hilden zusammen. Nur durch diese multiprofessionelle Kooperation können wir dieser wichtigen Aufgabe gerecht werden. Für diese wertvolle Unterstützung und Zusammenarbeit bedanken wir uns bei allen Beteiligten herzlich!

■ Daniela Mantegna

Ihr Kompetenzteam für Hörgeräte

Hörstudio 2 Schirner
Meisterbetrieb für Hörgeräte

Aus einer Vielzahl von Hörgeräten finden Sie bei uns durch Vergleichen verschiedener Hörgeräte in Ihrer gewohnten Umgebung die für Sie optimale Hörgeräte-Lösung.

Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie – und Sie Ihre Ansprechpartner rund um das „gute Hören“.

Unser Vor-Ort-Service:

Einmal im Monat bieten wir Ihnen in den Seniorenzentren Erikaweg & Hummelsterstraße unseren Hörgeräte-Überprüfungsservice.

Wir reinigen & überprüfen Ihre Hörgeräte bei Ihnen vor Ort.

Ralph Schirner,
Hörakustikmeister & Inhaber



IN HILDEN AUSGEZEICHNET

**TOP
100
AKUSTIKER
2017/2018**

INHABERGEFÜHRTE MITTELSTÄNDISCHE
UNTERNEHMEN, AUSGEZEICHNET
FÜR BESONDERE KUNDENORIENTIERUNG
VOM BGW INSTITUT FÜR
INNOVATIVE MARKTFORSCHUNG, DÜSSELDORF
Mehr Infos: www.top100akustiker.de

40721 Hilden | Warrington Platz 25 | Tel.: 02103.24 30 22 | www.hoerstudio-schirner.de

Für eine würdevolle **letzte Lebensphase**

Die beiden Häuser Erikaweg und Hummelsterstraße der Seniorendienste Hilden haben einen gemeinsamen Palliativ-Arbeitskreis gegründet. Am 21. Februar 2025 trafen wir uns, um gemeinsam zu überlegen, welche Themen wir zukünftig gemeinsam erarbeiten und welche jeder Standort individuell umsetzen möchte. Unser Ziel ist es, eine einheitliche "Kultur des Sterbens" zu entwickeln, die in beiden Häusern gelebt wird.

Hier möchten wir Ihnen einen Einblick in die wichtigsten Themen unserer zweistündigen Sitzung geben:



Palliativ-Schulung

Im Herbst soll eine fünftägige Schulung zur "Palliativen Praxis" stattfinden. Es können insgesamt 25 Mitarbeitende aus verschiedenen Arbeitsbereichen teilnehmen. Unser Anliegen ist es, dass das Thema Palliativpflege von allen im Haus getragen wird. Nur wenn alle Berufsgruppen sensibilisiert sind, kann eine gelebte Palliativkultur entstehen, die unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zugutekommt.

Abschiedsrituale

In unseren Einrichtungen gibt es bereits verschiedene Abschiedsrituale. Im Arbeitskreis tauschten wir uns darüber aus und entwickelten neue Ideen. Zukünftig wird es in jedem Haus zweimal im Jahr eine Gedenkfeier geben, bei der wir gemeinsam an die Verstorbenen erinnern.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Zusammenarbeit mit Bestattern und dem Hospiz. Wir möchten hier klare Abläufe definieren, um den Abschied für alle Beteiligten würdevoll zu gestalten. Zudem planen wir, in jedem Wohnbereich eine Abschiedsbox zu hinterlegen. Diese soll verschiedene Gegenstände enthalten,



Der Palliativausweis

Der Kreis Mettmann hat den Palliativausweis Mettmann neu eingeführt. Er bringt viele Vorteile für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Senioreneinrichtungen. Er ist ein wertvolles Dokument, das die speziellen Bedürfnisse in der palliativen Versorgung klar und übersichtlich zeigt. Zudem dient er als Willensbekundung, besonders für den Notfall, sodass jeder sofort erkennen kann, welche individuellen Wünsche bestehen.

sodass man die letzte Lebensphase individuell und persönlich gestalten kann.

Blick in die Zukunft

Unsere Ideen werden nun in bestehende Konzepte eingearbeitet und wir werden Flyer entwickeln, um die Informationen für Bewohnerinnen und Bewohner, Ange-

hörige und Mitarbeitende besser zugänglich zu machen.

Der Auftakt unseres Palliativ-Arbeitskreises war ein voller Erfolg, und wir freuen uns auf den weiteren Austausch und die gemeinsame Gestaltung einer liebevollen und würdevollen Palliativkultur in unseren Häusern.

■ *Andrea Köhler*



hildorado
sport- und freizeitbad
der stadtwwerke hilden

Gesund und fit mit Aqua-Sport.

Schonend Muskulatur, Herz und Kreislauf trainieren.
Informieren Sie sich über unser Kursangebot unter
www.hildorado.de oder direkt im Hildorado.

Gesundheitliche **Versorgungsplanung**

Die gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase ist ein freiwilliges Beratungsangebot für Bewohner*innen von stationären Pflegeeinrichtungen. Ihr Ziel ist es, individuelle Wünsche und Bedürfnisse für die medizinische und pflegerische Versorgung am Lebensende festzuhalten und frühzeitig zu planen. Dieses Konzept trägt dazu bei, den letzten Lebensabschnitt würdevoll und selbstbestimmt zu gestalten.



Was versteht man unter gesundheitlicher Versorgungsplanung?

Die gesundheitliche Versorgungsplanung umfasst Gespräche zur vorausschauenden Festlegung medizinischer und pflegerischer Maßnahmen für die letzte Lebensphase. Dabei werden mögliche gesundheitliche Entwicklungen besprochen und individuelle Wünsche dokumentiert. Diese Planung soll sicherstellen, dass die medizinische Behandlung im Einklang mit den persönlichen Vorstellungen und Werten erfolgt.

Die Beratung wird von speziell geschulten Pflegefachkräften durchgeführt, die

an einer entsprechenden Weiterbildung teilgenommen haben. Diese Fachkräfte stehen in engem Austausch mit Ärzt*innen, Pflegepersonal sowie den Betroffenen und ihren Angehörigen.

Inhalte der Beratung

Die Beraterin bzw. der Berater bespricht mit Ihnen, welche Wünsche Sie für die letzte Lebensphase haben und was Sie auf keinen Fall möchten. Das Ziel ist es, dass Sie die letzte Lebensphase frei und selbstbestimmt gestalten können. Autonomie und Selbstbestimmung bis zum Schluss sind uns ein großes Anliegen. Sie entscheiden selbst, wie Sie den letzten Lebensweg gestalten möchten. Ihre Wünsche und Bedürfnisse stehen an erster Stelle.

Die Auseinandersetzung mit physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Fragen, sowie mit medizinischen und pflegerischen Maßnahmen ist Gegenstand dieser vorgesehenen Beratungsangebote. Sie entscheiden selber, ob und wenn ja, welche Angehörigen Sie bei dem Beratungsgespräch dabei haben möchten.

Mögliche Aspekte, die geklärt werden können:

- Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- Mutmaßlicher Wille und Demenz
- Medizinisch-pflegerische Abläufe
- Schmerztherapie
- Essen und Trinken
- Verhalten bei Atemnot und Herzstillstand
- Wiederbelebung

Die Dokumentation Ihrer Wünsche und Vorstellungen kann ganz klassisch in



Form einer Patientenverfügung erfolgen oder aber auch ganz individuell. Dabei entscheiden Sie selbst, welche Ergebnisse des Gesprächs schriftlich festgehalten werden sollen. Wir unterliegen der Schweigepflicht.

Die Gespräche sind individuell, ergebnisoffen und orientieren sich an den Wünschen der Betroffenen. Sie können mehrfach stattfinden, um sich verändernde Bedürfnisse und Vorstellungen zu berücksichtigen.

Versorgungsplanung bringt zahlreiche Nutzen für die Bewohner*innen

Die gesundheitliche Versorgungsplanung bringt zahlreiche Vorteile für Bewohner*innen von Pflegeeinrichtungen mit sich:

- Selbstbestimmung: Bewohner*innen können ihre Wünsche und Vorstellungen für die letzte Lebensphase klar äußern.
- Vermeidung unnötiger Krankenhausaufenthalte: Durch eine vorausschauende Planung können belastende und möglicherweise nicht gewünschte Behandlungen vermieden werden.
- Erleichterung für Angehörige: Die Planung gibt den Angehörigen Orientierung und nimmt ihnen schwierige Entscheidungsprozesse ab.
- Bessere Abstimmung der Versorgung: Pflegeeinrichtungen, Ärzte bzw. Ärztinnen und Hospizdienste können gezielter auf die individuellen Bedürfnisse eingehen.

Falls auch Sie das Angebot in Anspruch nehmen möchten, wenden Sie sich bitte an unser Pflegepersonal. Diese vermitteln gerne einen Termin mit der Beraterin bzw. dem Berater für die gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase.

■ Beate Linz-Eßer

Radtke OHG

Lüftung - Klima - Brandschutz

Tel 02103/9772833

www.radtke-klima.de

Herderstr. 41 - 40721 Hilden

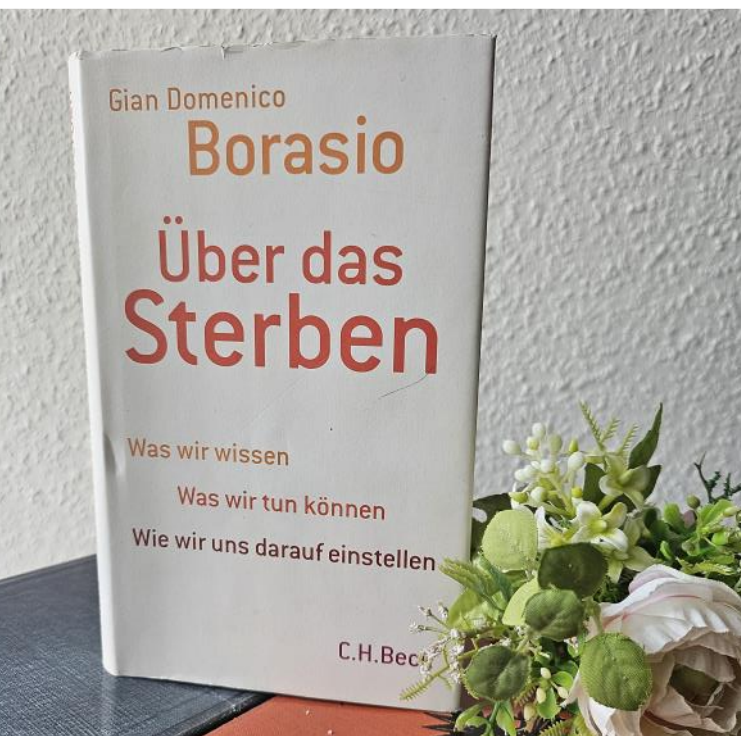
Inh. Frenzel & Galicki

Beratung - Montage - Wartung - Reparatur

Buchvorstellung: Über das Sterben

Das Buch „Über das Sterben“ von Gian Domenico Borasio beschäftigt sich mit den Themen Sterben, Tod und Palliativmedizin. Das Buch fördert das Verständnis für die Bedürfnisse von Menschen in der letzten Lebensphase und ermutigt zu einer offenen Diskussion über das Lebensende.

Das Werk umfasst insgesamt elf Kapitel, von denen jedes lesenswert ist. Zwei davon möchte ich besonders hervorheben.



Kapitel 6: Verhungern und Verdursten

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie der menschliche Körper auf den Mangel an Nahrung und Flüssigkeit reagiert. Gerade das Thema "Verdursten" ist in der Sterbephase sensibel und oft schwer zu verstehen. Hier einige wichtige Punkte:

Körperliche Veränderungen: In der letzten Lebensphase verändert sich der

Körper, und das Durstempfinden nimmt oft ab. Viele Menschen verspüren keinen Appetit oder Durst mehr, sodass die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme natürlich reduziert wird.

Schmerzlinderung: Für manche Menschen kann es angenehmer sein, keine Flüssigkeit mehr zu sich zu nehmen. Künstliche Flüssigkeitszufuhr kann in bestimmten Situationen sogar unangenehm sein, besonders wenn der Körper sie nicht mehr richtig verarbeiten kann.

Palliative Pflege: In der Palliativmedizin steht das Wohlbefinden des Patienten oder der Patientin im Mittelpunkt. Wenn ein Mensch in der letzten Lebensphase nicht mehr trinken möchte, wird dieser Wunsch respektiert.

Psychologische Aspekte: Das Thema "Verdursten" hat auch eine emotionale Dimension. Oft haben Angehörige und Pflegekräfte Sorgen und Ängste, die in Gesprächen behutsam aufgefangen werden sollten.

Sterbeprozess: Ein Mangel an Flüssigkeit führt zu einer langsamen Dehydrierung. Typische Symptome sind Müdigkeit, Verwirrung und schließlich Bewusstlosigkeit. Dieser Prozess verläuft oft friedlicher, als viele es erwarten.

Kapitel 8: Vorsorge für das Lebensende

Dieses Kapitel behandelt wichtige Aspekte der Planung für das Lebensende und gibt hilfreiche Empfehlungen:

Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung: Es wird betont, wie wichtig es ist, rechtzeitig eine Vorsorgevollmacht und



eine Patientenverfügung zu erstellen. Diese Dokumente stellen sicher, dass die eigenen Wünsche zur medizinischen Behandlung und Betreuung respektiert werden, auch wenn man selbst nicht mehr darüber entscheiden kann.

Gespräche mit Angehörigen: Es wird empfohlen, frühzeitig mit der Familie über die eigenen Vorstellungen zum Lebensende zu sprechen. Offene Gespräche helfen, Missverständnisse zu vermeiden und die persönlichen Wünsche klar zu kommunizieren.

"Über das Sterben" ist ein wertvolles Buch, das auf ein wichtiges, aber oft verdrängtes Thema aufmerksam macht. Es hilft, sich mit dem Sterben auseinanderzusetzen und sich darauf vorzubereiten. Wer sich mit diesem sensiblen Thema befassen möchte, findet in diesem Buch viele hilfreiche Informationen und Denkanstöße.

■ Andrea Köhler

Klemens Thater GmbH
orthopädie | schuh | technik [...das fuß-paradies]

Bequemes
für Ihre Füße....

- individuelle Einlagen
- bequeme Schuhe
- Schuhe f. Einlagen
- orthop. Maßschuhe
- Schuhzurichtungen
- Schuhreparaturen
- Schuhe f. Einlagen
- Fußpflegestudio

Parkplätze direkt vor der Tür - die Busverbindungen zu uns sind:
781 und der O3 Bushaltestelle: Mozartstraße

Auf dem Sand 4a | Hilden | ☎ 02103-242290

Unsere Palliativ-Care Fachkräfte

Palliativ Care ist ein wichtiges Thema in der Versorgung unserer Bewohnenden. Eine besondere Unterstützung geben uns die Mitarbeitenden der Häuser, die eine Zusatzausbildung in Palliative Care haben. Drei dieser Mitarbeitenden und ihrer Motivationen für dieses Thema stellen wir hier vor.



Salima Sammarco

Ich arbeite seit August 2015 hier im Haus. Ich habe hier erst ein Praktikum und dann direkt meine Ausbildung gemacht. Seit 2018 bin ich als Pflegefachkraft im Seniorenzentrum Hummelsterstraße tätig.

Ich hatte ganz schnell den Wunsch mich intensiver mit dem Thema Palliativ Care zu beschäftigen. Wir sind täglich mit unseren Bewohnenden zusammen; pflegen und begleiten sie. Der Tod gehört hier automatisch dazu und es war mein Wunsch, die Menschen, die sich auf den letzten Weg machen, besser begleiten zu können und auch den Angehörigen besser zur Seite zu stehen.

Die Ausbildung zur palliativen Fachkraft habe ich schon 2020 erfolgreich abgeschlossen. Hier habe ich mehr Wissen

und Methoden gelernt, um die Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten und einen anderen Umgang bekommen zum Thema Schmerz. Ich gehe nun anders auf Angehörigen zu. Auch unter den Kolleg*innen tauschen wir uns mehr aus. Die Arbeit zu diesem Thema hat sich intensiviert und zusammen mit Kolleg*innen und Angehörigen kann man individuelle Lösungen für den sich verabschiedenden Bewohner*in finden.

Bernadetta Straube

Ich bin offiziell seit 2003 bei den Seniorenendiensten tätig. Nach Beendigung meiner Ausbildung habe ich zunächst im Seniorenzentrum Erikaweg gearbeitet. Mittlerweile bin ich stellvertretende Pflegedienstleitung.

Ich wollte die Palliativ-Care Ausbildung unbedingt machen, weil ich immer schon Menschen auf ihren letzten Weg begleitet habe, nicht nur im beruflichen Umfeld. Ich habe mich oft gefragt wie man die Menschen gut begleiten kann. Im letzten Jahr konnte ich dann diesen Wunsch umsetzen und habe meine Ausbildung im Dezember 2024 erfolgreich beendet.

Ich hatte schon viel Erfahrung im Vorfeld, da ich schon Jahre als Pflegefachkraft arbeite und bereits einige Menschen auf ihrem letzten Weg begleitet habe. Die Ausbildung hat mir nochmal andere Perspektiven eröffnet und dadurch hat sich mein Handeln verändert. Seitdem kommunizieren wir auch wohnbereichsübergreifend, weil wir voneinander lernen können und somit die Versorgung in der letzten Phase für die Bewohnenden und deren Angehörigen verbessern können. Ich bin mutiger geworden, auch mal was

zu wagen und auch Kolleg*innen zu ermutigen. Aber wir arbeiten auch schon lange interdisziplinär sehr gut zusammen, sei es mit dem Sozialen Dienst des Hauses wie auch mit der Hospizbewegung und auch mit dem Team der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung, die uns unterstützen.

Henning Klapp

H.K.: Ich habe meine Ausbildung im Seniorenzentrum Hummelsterstraße erfolgreich absolviert und bin seit sechs Jahren im Haus tätig. Meine Schwester, die übrigens auch hier arbeitet, gab den entscheidenden Impuls für meine Ausbildung und wie man sieht hatte sie eine gute Idee.

Frau Afkari hat mich im Gespräch gefragt, an welche Themen ich Interesse habe mich weiterzubilden und den Bereich der palliativen Versorgung fand ich am interessantesten. So habe ich die Zusatzausbildung gemacht und bin jetzt für das Haus an der Hummelsterstraße Berater für die gesundheitliche Versorgungsplanung in der letzten Lebensphase.



Zunächst ist mein Aufgabenbereich durch die Zusatzausbildung und die neue Funktion größer geworden, aber die Ausbildung hat auch meinen Blick auf die letzte Phase des Lebens deutlich verändert. Ich gehe an viele Themen mit einer veränderten Perspektive heran und kann Bewohnende, Angehörige aber auch Kolleg*innen anders unterstützen.

■ Die Gespräche führte Karen Veit-Koschwitz



Wir bügeln für Sie die Sache wieder hin!

- Unfallreparaturen
- Abschleppservice
- Leihwagenservice
- Industrie- und
- Sonderlackierungen

Fahrzeuglackierung & Werkstattservice Thimm GmbH
Zur Verlach 15 · 40723 Hilden

Tel. 02103 / 64751

Fax 02103 / 64758

Herzlichen Glückwunsch



Geburtstage am Erikaweg

Jürgen Weber	*04.04.1942
Rosemarie Hesselmann	*06.04.1937
Manfred Bickenbach	*12.04.1933
Hedwig Hanst	*12.04.1934
Ursula Morgenroth	*12.04.1939
Karin Abend	*20.04.1946
Monika Schumacher	*23.04.1941
Antoni Lepkowski	*25.04.1943
Marga Guntermann	*26.04.1930
Adelheid Boney	*28.04.1934
Bolte, Dietmar	*28.04.1944
Eva-Maria Noack	*29.04.1950



Geburtstage in der Hummelsterstraße

Wilhelm Spielmann	*04.04.1943
Regina Hunger	*08.04.1928
Hans Sailer	*08.04.1930
Susanna Karla Sekoulas	*10.04.1936
Jantje Engel	*17.04.1936
Renate Wegewitz	*18.04.1934
Inge Julien	*19.04.1936
Ursula Müller	*25.04.1933
Amalie Gräb	*27.04.1941
Inge Ulbricht	*30.04.1928

Die Gewinner des März-Preisrätsels

Seniorenzentrum Erikaweg

Rudolf Hoffmann, Hilden

Michelle Thebold, Hilden

Edith Bröder, Hilden

Herzlichen Glückwunsch!

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Herbert Seide, Hilden

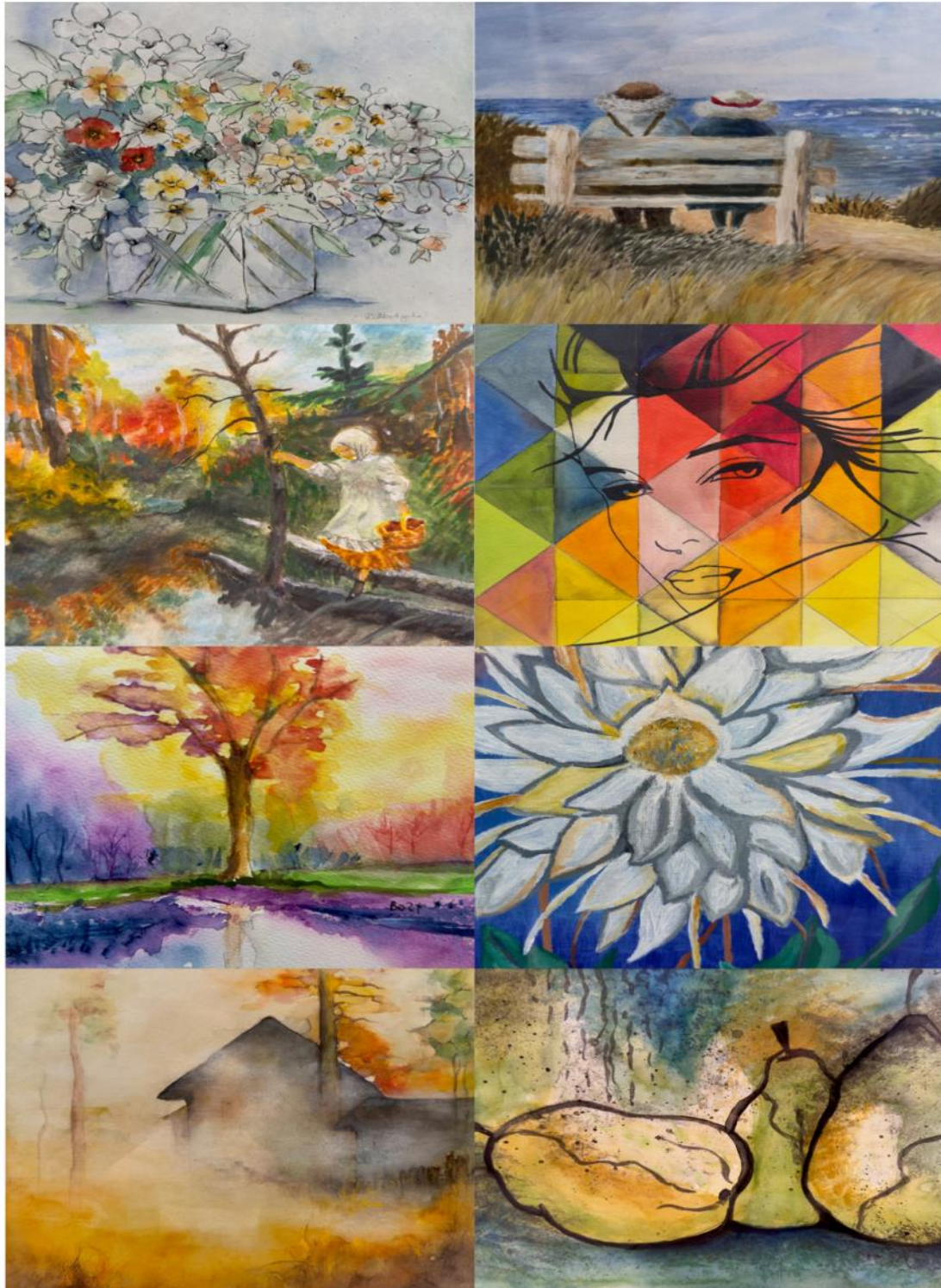
Lambert Weyers, Hilden

Christel Manka, Hilden

Lösungen: 1. Pieter Bruegel, 2. Richard Wagner, 3. Giuseppe Verdi, 4. Wassily Kandinsky, 5. Paul Cézanne, 6. Claude Monet und 7. Franz Schubert.

Montagsmaler

„Kreativität ist Leben“



Vernissage am Donnerstag, 10. April 2025

um 18.30 Uhr im Foyer

Seniorenzentrum Erikaweg - Erikaweg 9 - 40723 Hilden

Unvergessen: Albert Backhaus



Mit tiefem Bedauern nehmen wir Abschied von Albert Backhaus, den alle nur liebevoll „Ali“ nannten. Sein Herz schlug stets für die Menschen um ihn herum, sei es in seiner ehrenamtlichen Arbeit oder in den unzähligen Momenten, in denen er mit seinem Lächeln und seiner ansteckenden Lebensfreude für gute Stimmung sorgte.

Von Anfang an als Ehrenamtlicher dabei

Schon seit Eröffnung des Seniorenzentrums Hummelsterstraße war Ali Backhaus mit vollem Einsatz dabei. Kein Fest und keine Feier verging, ohne dass er mit

anpackte – sei es am Grill, als Kellner, beim Tischkegelspiel oder in der Kassensbetreuung. Für die Bewohnenden war er weit mehr als nur ein Helfer – ein Lichtblick und ein echter Freund.

2017 übernahm er gemeinsam mit seiner geliebten Ehefrau Ursula das Abendcafé. Die beiden waren ein eingespieltes Team, unzertrennlich seit 63 Jahren. In wenigen Wochen, am 6. April, hätten sie ihr 60. Hochzeitsjubiläum gefeiert – ein Zeichen der tiefen Verbundenheit, die sie ihr Leben lang teilten.

Ein Mensch mit Wärme und Heiterkeit

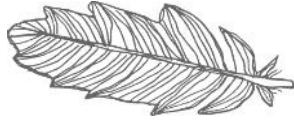
Albrecht Backhaus starb am 20. Februar 2025. In unseren Erinnerungen lebt er weiter – mit seinem Lächeln, seiner Wärme und seiner unvergleichlichen Herzlichkeit.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Ehefrau, seinen Kindern und allen, die ihn geliebt haben.

■ Daniela Mantegna



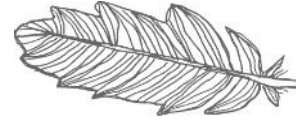
Unvergessen - Nachrufe



Renate Sprinkmeier

Renate Sprinkmeier lebte seit Mai 2024 in unserem Haus. Offen, bescheiden, charakterstark und tierlieb, so durften wir Renate Sprinkmeier kennenlernen. Besonders viel Wert legte sie auf ihr Äußeres. Renate Sprinkmeier hat immer gerne beobachtet und dem Treiben auf dem Wohnbereich zugeschaut. Außerdem hatte sie immer einen flotten Spruch auf den Lippen. Ihren Angehörigen sprechen wir unser tiefes Mitgefühl aus.

* 24.04.1934 † 03.03.2025



Kühn, Monika

Mit Bedauern nehmen wir Abschied von Monika Kühn, die nur kurze Zeit Bewohnerin unserer Einrichtung war. In dieser Zeit, die sie bei uns verbrachte, durften wir sie als einen sehr aufmerksamen und auf ihre Art sehr kommunikativen Menschen kennenlernen. Monika Kühn war ihre Familie sehr wichtig. Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen, denen wir unser tiefstes Mitgefühl aussprechen. Mögen die schönen Erinnerungen an gemeinsame Momente Trost und Stärke geben.

*08.05.1953 01.03.2025

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

... seit 1912

BLUMEN TRIMBORN

Moderne Blumen- und Kranzbinderei

Lindenstraße / Dagobertstraße 10 40723 Hilden

Telefon 0 21 03 - 6 22 55

Fax 0 21 03 - 28 64 58



Termine für Ehrenamtliche

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Für die folgenden Termine im Januar suchen wir noch Ehrenamtliche, die uns bei der Durchführung tatkräftig unterstützen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Bewohnerbetreuung unter 02103-96069-14/-66 oder betreuung-hummelster@seniordienste-hilden.de

Termine im April

03.04.25 ab 16.00 Uhr
Zauberharfen Konzert

10.04.25 ab 16.00 Uhr
Märchen mit Klavier

21.04.25 ab 16.00 Uhr
Herr Licht Keyboardkonzert

30.04.25 ab 16.00 Uhr
Tanz in den Mai mit Peter Weisheit

Vorschau in den Mai

11.05.25 ab 16.00 Uhr
Muttertagskonzert

24.05.24 ab 16.00 Uhr
Mundharmonika Orchester

Seniorenzentrum Erikaweg

Für die Veranstaltungen im Dezember freuen wir uns noch über ehrenamtliche Unterstützung. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ulrike Riemann unter 02103-890231 oder u.riemann@senioren-dienste-hilden.de

Termine im April

10.04.25, 18:30 Uhr
Vernissage „Montagsmaler“

17.04.25, 15:45 Uhr
Klavier-Nachmittag mit
Rudolf Kronenberg

24.04.25, 15:00 Uhr
Waffeln statt Kuchen

Vorschau in den Mai

22.05.25, 15:45 Uhr
Duo-Second-Life



Demenzberatung in der Hummelsterstraße

Demenzberatung jeden 2. Donnerstag 11.00 -12.00 Uhr

An jedem 2. Donnerstag im Monat zwischen 11.00 -12.00 Uhr findet im Seniorenzentrum Hummelsterstraße in Kooperation mit dem Seniorenbüro der Stadt Hilden eine Beratungssprechstunde zum Thema Demenz statt.

Hier bekommen Sie erste Informationen und Anlaufmöglichkeiten rund um das Thema Demenz. Die Beratung richtet sich an Betroffene, Angehörige und andere Interessierte und ist kostenfrei!

Termine für 2025

10. April 2025
8. Mai 2025
12. Juni 2025
10. Juli 2025
14. August 2025
11. September 2025
9. Oktober 2025
13. November 2025
11. Dezember 2025

KREUER
BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle
Bestattungsangelegenheiten
und **Vorsorgeberatungen**



Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

Rätsel: Das große Oster-Quiz

Hasen, bunte Eier, Osterfeuer: Es gibt viele Traditionen zum Tag der Auferstehung Jesu Christi, dem höchsten Fest der Christenheit. An Ostern treffen kirchliche und weltliche Traditionen aufeinander – wie gut kennen Sie sich damit aus? Werfen Sie den Abschnitt bitte in die Lostrommel vor unseren Cafés oder geben Sie sie am Empfang ab.

Viel Spaß wünscht Ihnen Ihr

Bernd Düster

Zu gewinnen gibt es 3 x eine Schachtel Pralinen (pro Haus), die für die Gewinner in unseren Cafés vier Wochen zur Abholung bereit liegen.

1. Woher kommt der Begriff „Kar“?
 - a. Das Wort Kara kommt aus dem Althochdeutschen und steht für Klage, Kummer und Trauer.
 - b. Ursprünglich hieß die Karwoche Kartoffelwoche – als Symbol für die Entbehrung. Der Begriff wurde irgendwann eingekürzt.
 - c. Das lateinische Wort karus heißt übersetzt heilig. Als wichtigste Zeit des Christentums wurden die Tage vor Ostern Karwoche getauft.
2. Wir feiern Ostern weil...
 - a. ... der Frühling beginnt.
 - b. ... der Winter endet.
 - c. ... Jesus auferstanden ist.
3. Am Gründonnerstag...
 - a. ... werden grüne Kleeblätter verteilt.
 - b. ... nahm Jesus mit den Jüngern das letzte Mahl ein.
 - c. ... wird ein Fest zu Ehren von St. Patrick gegeben.
4. Karfreitag bedeutet dem Namen nach ...
 - a. ... Tag der Trauer.
 - b. ... Tag des Gebets.
 - c. ... Tag der Auferstehung.
5. Der Hase...
 - a. ... gilt als Bote des Frühlings.
 - b. ... war vor dem Huhn da.
 - c. ... steht für die Auferstehung.
6. Mit dem Osterfeuer vertreiben wir...
 - a. ... Judas und die Römer.
 - b. ... den Winter und böse Geister.
 - c. ... die Nichtgläubigen.



Lösungen:

1.	2.	3.	4.	5.	6.
----	----	----	----	----	----

Name: _____ Telefon: _____

Adresse: _____

Eingeworfen in die Los-Box im: Seniorenzentrum Erikaweg ☐ Seniorenzentrum Hummelsterstraße ☐

Mit der Abgabe des Lösungszettels erkläre ich mich gemäß DSGVO mit der Veröffentlichung als Gewinner im Kurier einverstanden.

Die Löschung ihrer personenbezogenen Daten erfolgt nach der Auslosung. Einsendeschluss ist der 26. April 2025

Kontakte

STATIONÄRE PFLEGE

Nadine Taube nimmt Ihre Anmeldung für die stationäre Pflege an und berät rund um das Einzugsmanagement.

02103 / 8902-20

n.taube@seniorendienste-hilden.de

KURZZEITPFLEGE

Sie suchen einen Kurzzeitpflegeplatz für sich oder Ihre Angehörigen?

Renata Wilbert steht Ihnen gerne zur Verfügung und berät Sie zur Finanzierung.

02103 / 8902-29

r.wilbert@seniorendienste-hilden.de

AMBULANTE PFLEGE

Sie wohnen in der Nähe des Erikaweges und benötigen ambulante Pflegeleistungen?

Heike Strinnholm besucht Sie gerne und berät Sie, wie unser ambulanter Pflegedienst Sie unterstützen kann.

02103 / 8902-66

h.strinnholm@seniorendienste-hilden.de

SENIORENWOHNUNGEN

Renata Wilbert berät Sie zu den Seniorenwohnungen und dem Betreuten Wohnen, erläutert die Unterschiede, vereinbart Besichtigungstermine und nimmt Ihre vorsorgliche Anmeldung entgegen.

02103 / 8902-29

r.wilbert@seniorendienste-hilden.de

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Sie wollen sich ehrenamtlich engagieren? Wir beraten gerne mit Ihnen, welche Tätigkeit zu Ihnen passt.

Für unser Haus Hummelsterstraße:

Claudia Pommer **02103 / 96069-14**

Für das Haus Erikaweg:

Ulrike Riemann **02103 / 8902-31**

LEITUNG TAGESPFLEGE

Stella Jurisa beantwortet gerne alle Fragen zur Tagespflege (z.B. Anmeldeverfahren, Finanzierung, Belegung, Fahrdienst)

02103 / 8902-18 (täglich von 8–16 Uhr)

s.jurisa@seniorendienste-hilden.de

LEITUNG HAUS ERIKAWEG

Beate Linz-Eßer steht gerne für alle Fragen an die Geschäftsführung oder Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Erikaweg zur Verfügung.

02103 / 8902-10

b.linz@seniorendienste-hilden.de

Andrea Köhler, Stellvertretung

02103 / 8902-54

a.koehler@seniorendienste-hilden.de

LEITUNG HAUS HUMMELSTERSTRASSE

Karen Veit-Koschwitz steht Ihnen für alle Fragen an die Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Hummelsterstraße zur Verfügung.

02103 / 96069-10

k.veit@seniorendienste-hilden.de





Sanitätshaus | Orthopädie

Gesundheitszentrum medwerk GmbH
Kleinhülsen 44
40721 Hilden

FON | FAX

+49 (0)2103 29 79 20
+49 (0)2103 29 79 46

im PRADUS Medical Center
Elisabethstraße 39-41
40217 Düsseldorf

FON | FAX

+49 (0)211 17 12 95 65
+49 (0)211 17 12 95 66

www.med-werk.de | info@med-werk.de



Apotheke am Strauch

Ihre Gesundheit ist für uns die Hauptsache



Apotheke am Strauch

An den Linden 43
40723 Hilden
Tel. 02103 – 87 576
Fax 02103-24 61 22



Inge Funke
Apothekerin für
Offizinpharmazie,
Ernährungsberatung,
Pflegeversorgung,
Geriatrische Pharmazie

Heinz H. Funke
Apotheker für
Offizinpharmazie



Wir beraten Sie gerne.
Ihre LINDA-Apotheke
www.linda.de



Über die Linda App bequem
vorbestellen & abholen

apotheke-am-strauch@t-online.de

www.apotheke-am-strauch.de